

Die Abschaffung der Hölle

oder: Wohin mit den Schurken?

Jörg Machel / Unerträglich fand es der große Berliner Theologe Friedrich Schleiermacher, sich die Hölle als eine Einrichtung Gottes vorzustellen. Er meinte, daß das Mitgefühl der Erlösten mit den Verdammten die Glückseligkeit im Himmel trüben würde und daß es deshalb schon um der Erlösten willen keine Hölle geben könne.

Dieses überzeugende Argument sagen die Prediger eines menschenfreundlichen Gottes gern weiter. Aber sie bleiben den leidgeprüften Menschen eine Antwort schuldig, wenn diese nach der gerechten Strafe für ihre Peiniger fragen. Sollen denn alle Folterknechte straflos davonkommen? Schon oft haben Menschen ausdrücklich deshalb auf Rache verzichtet, weil sie es in Gottes Hand legen wollten, Gerechtigkeit herzustellen.

Eine Kompromißlösung allerdings böte sich an: Mit der Abschaffung der Hölle könnte der Wunsch einhergehen, an der Einrichtung des Fegefeuers festzuhalten. Einer Bestrafung, die

nicht ewig währt, aber nachdrücklich einzuschärfen vermag, daß es riskant ist, sich auf Erden als Schurke zu benehmen. Doch es bleibt ein unangenehmer Beigeschmack für den frommen Christenmenschen. Auch wenn nicht Gott, sondern der Teufel das Fegefeuer betreibt, bleibt etwas an Gott hängen. Wie kann Gott gut sein, wenn er derlei Folterkeller duldet?

Meinem Gerechtigkeitsempfinden wäre schon Genüge getan, wenn der Mensch am Ende seiner Tage durch Gottes Gericht zu einem wirklichen Bewußtsein seiner Schuld käme.

Eine andere Idee, den Gerichtsgedanken aufrechtzuerhalten, ohne dabei die Güte Gottes infragestellen zu müssen, ist die Vorstellung einer Wiedergeburt des Menschen.

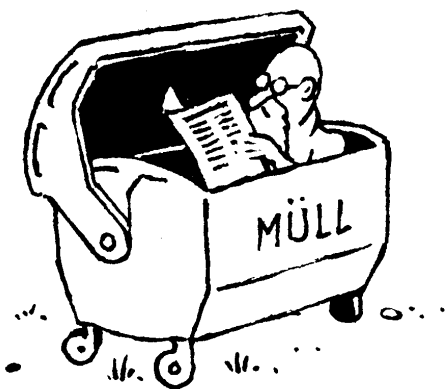
Der Mensch sammelt in seinem Leben Karma an und schafft sich so ein Depot für den nächsten Erdenaufenthalt. Alle Liebe und Güte, die er anderen zuteil werden ließ, wird seine Chancen für ein kommendes Le-

ben verbessern. Hat er sich allerdings wie ein Schwein benommen, so muß er damit rechnen, im nächsten Leben auch als ein solches zu starten, denn eine Grenze zur Tierwelt gibt es in der Vorstellung der Wiedergeburten nicht (wobei ich den Schweinen nicht zu nahe treten will!). Immer wieder treten die lebendigen Wesen in das Rad der Wiedergeburten ein, mit der Chance, sich zu vervollkommen.

Am Ende haben sie dann Anteil an der umfassenden Glückseligkeit und werden nicht wiedergeboren. Diese Läuterung bedarf keiner Hölle, sie findet hier auf Erden statt. Und der schlechte Start ist nicht nur Strafe für ein zuvor verpfushtes Leben, sondern vielleicht sogar Lohn für ein noch elenderes Dasein in der Vergangenheit, aus dem man sich schon ein Stück emporgearbeitet hat.

In jedem Fall aber ist es eine neue Chance auf dem Weg zur Vollkommenheit.

Glaubst du an die Wiederverwertung?



?!???

